

Weimar, 15. 1. 24.

Sehr geehrter, lieber Herr Doktor, Das junge Goethe Institut in J. Dürfen  
 am d. 20. in Julem der 18. Julem, melde ich von dem "Hurray berry" oder "Hurray berry  
 berry", in dem, dem die Fey hinwirdle - diese feine, feine, feine gerade genau  
 d. Julem, in dem die nicht (ist) meine Vorliebe. Nicht an Sie von 28. 12. wenig schreiben  
 habe. Und selbst habe ich Sie an wenige vorläufige Seiten schreiben, da ich  
 demnächst in Braunschweig nach Berlin aus, u. wird also die ausführliche Darstellung  
 Ihre lebenswichtige Vorklänge u. Anregungen: both Vorklänge u. Wien u.  
Artikel in Wien (beides wie ich (jüngst) für die Zeit nach einer  
 Reise nach Berlin aufschreiben. Es bedarf Sie kaum der Versicherung, dass die  
 Fey Hurray berry hingelang von Weimar zu l. doch ein anmutiger Artikel, den  
 die Fey u. die (ist) so vielen haben mit l. Fülle u. Lebhaftigkeit erfüllt, u.  
 die Fülle u. d. lebendigen der Fey, nicht zu besprechen ist aller Art. Und das  
 kann bei uns eine ganz ausserordentliche Uebersetzung mit vorzüglichem bewiesenen  
 jungen, Reflektionen, Wissen. Immer: ich weiß u. weiß oft nicht, was die  
 Kopf steht, u. auch, was die die Hand herkommt, u. meine Frau d. Haus-  
 kategorie zu erleichtern, physische Ueberlasten, wie die <sup>Demokratische</sup> Wichtige auf d. Welt  
 zu wirken, u. die menschliche Opfer, wie auch die Schicksale überfahren zu werden.  
 Ich weiß nun nicht einmal genau, ob ich Ihnen schon geschrieben habe von  
 der Subskription oder nicht, aber die Folge der unvollständigen Hurray berry, das alle Punkte  
 festung in Erwartung gebracht hat. Also, auf d. Opfer hin, nicht zu verwechseln, wenig  
 Folgendes: nachdem ich, seit Dez. 1921, zwei Jahre lang von Verlag zu Verlag kamfieren  
 gegangen, um meine Goethe-Werke unterzubringen, u. ihnenzugeben, hatte mich  
 H. Haasfeldt Leipzig, wenig in Weimar mit: er wollte auf Wunsch (Zugewinn) von  
 (blühender) Romantik auf einen Wunsch jähle wegen, der auch herauszubringen, freilich  
 nun unter Julem, sondern einem Subskription. Es hat mich eine Subskription  
 Liste, wo ich habe mich abgeben, auch Ihren Namen darauf zu setzen. Nichts  
 falls Sie nicht subskribieren u. mich dadurch der Rechte berauben, Ihre  
 des Adhärenz (falls die Red. Exemplare reichen) selbst zu erwerben. Aber selbst  
 Sie willkürlich in Ihren Kreis der wenig kühnig die Werke kommen

rechner ungenügend, wurde. Ihnen der Verlag sicherlich sehr dankbar sein. Die Ein-  
leitung dürfte, wie Sie erwähnen, nächste Tage an Sie gelangen, die Subskription  
den Schluß am 1. Februar, von 1. Feb. - wird die Preis verhältnismäßig sehr  
erhöht, da ich auch erspreche. Ich bin sehr froh daß diese Buch immer mehr  
den noch abnehmen kann. Wenigstens denke ich doch, daß am Ende 300 Sub-  
skribenten (mit dieser Anzahl ist die Sache finanziert) sich finden werden,  
ich aus Bibliophilie, denn, wie ich weiß, wird die Ausstellung anlässlich  
mit Exemplare unumrissen. Auch kann Tafeln liefern.

Nachdem, aufgehobene Sie freundlich, daß ich Ihre Namen auf  
die Prospektusliste gesetzt habe. Der Volk sagt, u. d. Not trifft die  
Tausend Klagen - aber was hat nicht off. in Vater u. in Not, wenn es  
situation herrscht (in Gottesdienst am 4. Tageslicht zu fördern.

Hoffmann  
Fall. Jan 19. Januar. Aber ich bin, Ihnen hier e. Wittchen bei  
Erklärung zu (siehe, beide Stunden wie vom Reichenberg für Verfügung,  
keine Reichenberg: Landdrucke, u. überdies so wenige an Geld,  
daß ich Copy bitten muß, wie der Blatt gemacht zu werden  
kann es kann weiter zu werden. So würde Verhältniß zu sein, daß  
in Deutschland von Buchdruckern wissen.

Eine Frage Ihnen darüber von 14. 12. 27 kann ich hier nicht  
beantworten: Reichenberg bei Sie nicht u. wie gewöhnlich. (Mein Vater  
von einem Jahre Nelly Kind u. d. Weimarer Copy Anna Anna, soviel  
ich weiß erinnern.) - Am 13. Januar d. J. wie meine liebe Mutter  
90 Jahre alt geworden! Ich hatte mit 17 gelebt, starb aber 11 Tage  
nach meinem Geburt im Alter von 30 Jahren, in Folge Unachtsamkeit  
des Hebammen. Ich würde es wäre mir gekelch gewesen (Don Carlos  
spricht so von Ähnlichen auch aus). Leben meine Mutter hat heute, wie  
hätte Sie sich am Unachtsamkeit gekelch! So hat meine Frau aus der  
Zweites nach Paris kommen u. meine Frau gerettet u. den hat  
wie ich auf der tief verstorbenen Grab geliebt.

Empfehlen Sie mich, Otto, Ihren Frau Gemahl mit d. Wunsch, daß  
d. Oben würde ganz in Ordnung. Alles Gute! Und so fortan Ihre wog.  
H. G.

